

# „Familien Stärke zurückgeben“

Albert Schweitzer Kinderfest präsentiert sich mit großem Sommerfest

VON MATTHIAS GRÖNEWALD

Hanau – Kinder spielen vergnügt an der Wasserpumpe, fahren mit dem kleinen Karussell oder besuchen eine andere Spielstation, während die hauseigene Jugendband von der Bühne „It's my life“ von Bon Jovi singt. Fröhlich und unbeschwert ist die Stimmung an diesem Nachmittag im Pedro-Jung-Park. Zum Sommerfest des Albert Schweitzer Kinderdorfes, das alle zwei Jahre ausgerichtet wird, kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher, um sich ein Bild vom Leben in der Einrichtung zu machen und gemeinsam zu feiern.

„Im Mittelpunkt aber stehen die Kinder und Jugendliche, denen es im Leben nicht immer gut gegangen ist“, begrüßte Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck (SPD) die vielen Gäste. Das Albert Schweitzer Kinderdorf, das seit mehr als 40 Jahren ein Fixpunkt der Kinder- und Jugendhilfe in Hanau ist, bietet rund 160 stationäre und circa 130 ambulante Plätze. Neben Wohngruppen gibt es auch teilstationäre Angebote. „Großes Ziel ist es, in den Familien wieder Stärken und Ressourcen auszubilden“, sagt Katja Eisert, Einrichtungsleiterin für den familienorientierten Bereich. „Dazu zählt, alle Familienmitglieder in den Blick zu nehmen, damit den Kindern die Familie erhalten bleibt“, beschreibt Eisert die vordringlichste Aufgabe der Einrichtung. Um dies zu erreichen, bietet das Albert Schweitzer Kinderdorf auch sozialpädagogische Familienhilfen und Einzelbetreuungen an. In diesem Fall besuchen Pädagogen die Familien in schweren Lebenssituation stundenweise zu Hause. Bei besonderen Kri-



Über einen guten Besuch konnten sich die Verantwortlichen des Albert Schweitzer Kinderdorfes freuen, das zu seinem traditionellen Sommerfest in den Pedro-Jung-Park eingeladen hatte.

FOTOS: GRÖNEWALD

sen, etwa wenn eine Entscheidung ansteht, das Kind aus der Familie zu nehmen, kann das Programm sogar rund um die Uhr in Anspruch genommen werden. „Mit großem Erfolg“, so die Leiterin der Einrichtung.

Jennifer, die bis zu ihrem 18. Lebensjahr im Kinderdorf lebte, kommt auch heute noch gerne in den Pedro-Jung-Park zurück und unterstützt die Girls Band mit ihrem Gesang. „Das Kinderdorf war eine Säule, die bis dahin in meinem Leben gefehlt hatte“, sagt sie rückblickend. Und: „Hier habe ich Struktur gelernt und viel über gemeinsame Kommunikation, auch über Themen, die unangenehm sind.“

Zwar wird die Einrichtung durch das Jugendamt finanziert, doch vor allem die Sport- und Kreativangebote, wie das der Band oder die ei-



Mit einer Detektivgeschichte überraschte die Theatergruppe des ASK. Dabei handelt es sich um eines der Freizeitangebote, die über Sponsoren finanziert werden.

gene Theatergruppe, die die Besucher mit einer selbstgeschriebenen Detektivgeschichte überraschte, sind auf Unterstützung durch Spender angewiesen. Auch für sie bot das Sommerfest Gelegenheit, sich über die

Einrichtung und deren Angebote ausführlich zu informieren. Das Fest könne aber auch eventuelle Vorurteile abbauen, sagt Gundula Hoffmann, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. „Denn noch immer glauben

viele Menschen, dass die Kinder hier in 20 Bett-Zimmern wohnen.“ Führungen über das weitläufige Gelände gaben den Besuchern einen Einblick in die tatsächliche Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen.